

Nr. A 036 / 2022
Magdeburg, 13.10.2022

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Von der SED-Diktatur geraubte Kunstwerke in den Museen von Sachsen-Anhalt

Ein Fachtag befasst sich mit dem Thema „Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945 – 1990: Perspektiven der Aufarbeitung und der musealen Provenienzforschung“

20. Oktober 2022, 13.30-18.30 Uhr im Kunstmuseum Magdeburg, Regierungsstr. 4-6, 39104 Magdeburg

Birgit Neumann-Becker

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur:

„Zigtausende von zwischen 1945 und 1989 widerrechtlich eingezogenen Kunst- und Kulturgegenständen befinden sich noch heute in den Museen von Sachsen-Anhalt. Die SED-Diktatur nahm vielen Bürgern im Zuge von Bodenreform und Enteignungen, Ausreisen und Republikflucht, aber auch durch staatliche Erpressung ihr Hab und Gut weg. Einen Teil ließ die SED im Westen für Devisen verkaufen, ein anderer Teil wanderte in Museen. Bis heute wissen viele Opfer und ihre Nachfahren nichts von dem Verbleib des weggenommenen Familieneigentums. Darüber müssen wir viel mehr wissen und die Öffentlichkeit informieren.“

Ulf Dräger

Vorsitzender des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt:

„Die Provenienzforschung ist eine essentiell wichtige Aufgabe in der Museumsarbeit und beschäftigt mich bereits das ganze Berufsleben. Das geschehene Unrecht des Kulturgutentzuges während der Zeit der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR aufzuarbeiten, ist eine große Herausforderung, der wir uns in der Museumslandschaft des Landes stellen müssen. Mit dem Fachtag streben wir eine breite Vernetzung im Hinblick auf zu leistende Provenienzforschung in den Museen an.“

„Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945 – 1990: Perspektiven der Aufarbeitung und der musealen Provenienzforschung“ ist das Thema eines Fachtags, den der Museumsverband Sachsen-Anhalt und die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gemeinsam veranstalten. Er findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober 2022, von 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr im Kunstmuseum Magdeburg – Kloster Unser Lieben Frauen, Regierungsstr. 4-6, 39104 Magdeburg.

Auf dem Fachtag diskutieren Museumsmacher und kommunale Museumsträger, Politiker und Behördenvertreter, Fachleute für Provenienzforschung und Opfer von Kulturgutentzug die Perspektiven der künftigen Arbeit. Denn Provenienzforschung ist oft mühsam, zeitaufwändig und damit auch kostspielig. Viele gerade kleinere Museen können diese Arbeit mit ihren Bordmitteln nicht leisten. Deshalb bringt der Fachtag die verschiedenen Akteure auf diesem Gebiet zusammen, um gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren.

Eröffnet wird der Fachtag mit einem Grundsatzreferat von Professor Dr. Konrad Breitenborn, dem Grand-Seigneur der Provenienzforschung in Sachsen-Anhalt. Es folgen sechs Kurzvorträge, die aus verschiedenen Blickwinkeln vertiefte Einblicke in den Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt zwischen 1945 und 1990 und in die Provenienzforschung bieten. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion zu den Perspektiven der künftigen Arbeit der Provenienzforschung in Sachsen-Anhalt. Teilnehmer sind der Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste Prof. Dr. Gilbert Lupfer, der Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds Sachsen-Anhalt Bernward Küper, der Vorsitzende des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt Ulf Dräger sowie die Präsidentin des Opferverbandes „Heimatvertriebenes Landvolk“ Elisabeth Salomon.

VORGESPRÄCH MIT PRESSEVERTRETERN:

Vertreter der Presse sind sehr herzlich zu einem Vorgespräch zum Fachtag eingeladen. Es findet im Vorfeld der Veranstaltung am 20. Oktober 2022 um 12.30 Uhr im Kunstmuseum Magdeburg statt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne unter: Telefon: 03 91 / 5 60-15 18 oder E-Mail: pressestelle@lza.lt.sachsen-anhalt.de an die Landesbeauftragte.